

Kurze Mitteilungen

Korrektur zum Beitrag „Neue Vorkommen des Ameisenlöwen ...“ in Virgo 11. Jg. (2008) (1): 97

Die im Beitrag von K. Rudnick und Dr. W. Zessin benannten Vorkommen der drei Ameisenlöwenarten muss zur Art *Myrmeleon formicarius* korrigiert werden.

Die Zucht der eingetragenen Larven ist nicht erfolgreich verlaufen (mündl. Mitteilung von Dr. W. Zessin). Da bisher ein eindeutiger Larvenfund für *Myrmeleon formicarius* bisher von beiden Autoren nicht vorgelegen hat, wäre ein Zuchtbeleg notwendig.

Damit entfällt ein aktueller Nachweis von *Myrmeleon formicarius* für die Elbedünen bei Klein Schmölen bei Dömitz, Mecklenburg-Vorpommern. Nachgewiesen sind am 18.09.2007 nur die Ameisenlöwenarten *Myrmeleon bore* und als häufigste und verbreitetste Art in West-Mecklenburg *Euroleon nostras*.

Anschrift des Verfassers: Kurt Rudnick, Rotenseestr. 2, D-18528 Bergen auf Rügen

Korrektur zum Beitrag „Hummelarten auf der BUGA 2009 in Schwerin (Insecta: Hymenoptera, Apidae, Bombus“) in Virgo 13. (1) 2010: 13 →

Wortverstümmelung rechte Spalte, letzte Zeile im 1. Absatz → siehe Unterstreichung, dieser Teil fehlt im Text:

„So reicht die Rüssellänge von einem Millimeter bei der Maskenbiene (*Hylaeus*) bis zu zwei Zentimeter bei den Pelzbienen (*Anthophora*) und Hummeln (*Bombus*) (KRATOCHWIL & SCHWABE, 2001: 428).“

Anschrift des Verfassers: Kurt Rudnick, Rotenseestr. 2, D-18528 Bergen auf Rügen

Die Kleine Königslibelle (Odonata: Aeshnidae: *Anax parthenope*) neu am Waldsee in Kraak, Landkreis Ludwigslust, Mecklenburg

Nach dem überdurchschnittlich kalten Winter 2009/2010, der bis in der März hinein andauerte, konnte man gespannt auf die geschlüpften Libellen dieses interessanten Libellen-Habitats (Kraaker Waldsee) mit bisher 23 Arten (ZESSIN, 2009) sein.

Es schien, als ob es durch den Winter und die teils niedrigen Temperaturwerte im April zu einer etwa 14tägigen Schlupfverzögerung gekommen war. Allerdings kann ich dies explizit für den Kraaker Waldsee mangels Vergleichsdaten nicht belegen; lediglich an meinen Libellen-Teichen im häuslichen Jasnitzer Garten, die ich in den Frühjahren der letzten Jahre nahezu täglich auf schlüpfende Libellen (*Pyrrhosoma nymphula*, *Coenagrion puella*) kontrollierte, lässt sich das belegen und auch für andere Gewässer der näheren Umgebung vermuten.



Abb. 1: Kleine Königslibelle, ♂, Foto: Thomas Kirchen, 16.06.2006, www.makro-tom.de

Darüber hinaus hat die lange Eisbedeckung der stehenden Gewässer für Sauerstoffdefizite im Wasser gesorgt, was sich zweifellos ungünstig auf die Zahl schlüpfender Libellen auswirkte.

Leucorrhinia caudalis, die Zierliche Moosjungfer, erstmals 2008 am Kraaker Waldsee gefunden, flog jedoch wieder im Frühjahr und Frühsommer 2010.

Crocothemis erythraea konnte allerdings 2010 dort nicht wieder nachgewiesen werden.

Die kleine Königslibelle ist ein ostmediterranes Faunenelement, dessen Verbreitungsgebiet sich vom Atlantik im Südwesten, über Südeuropa und Nordafrika bis nach Asien erstreckt. Sie bevorzugt Seen mit Schwimmblattzone und freier Wasserfläche. In der Roten Liste Libellen, ZESSIN & KÖNIGSTEDT (1993) galt die Art für Mecklenburg-Vorpommern noch als verschollen. Im Zuge der nicht zu überschenden Klimaveränderung ist die Kleine Königslibelle auch nach Norden gewandert und hat ihr Areal weiter ausgedehnt. So war ihr Erscheinen in Mecklenburg-Vorpommern 1998 (MAUERSBERGER, 1999; MAUERSBERGER ET AL., 2002; RUMPF & WERNICKE, 2001) auch nur eine Frage der Zeit. In Schleswig-Holstein tauchte die Art nach langer Zeit 2010 bei Plön auf, nachdem sie viele Jahre als verschollen galt (BEHRENDT, 2010). SCHULZ (2010) meldet die Art für den Landkreis Uecker-Randow als sehr selten. Herr Sören Möller, Schwerin beobachtete die Art 2010 an der Peene (mdl. Mittlg.) So war es nicht sehr überraschend, als ich erstmalig am 2.8.2010 um 18.30 Uhr am nördlichen

röhrichtbestandenen Seeufer des Kraaker Waldsees ein patrouillierendes Männchen der Kleinen Königlibelle beobachten konnte. Zu dieser Tageszeit war das Seeufer von der Sonne beschienen und es war nahezu windstill. Einige Tage später konnte ich ein Exemplar der Art erneut dort fliegend beobachten. HIPPE (2010) fand die Art seit ein paar Jahren im Biosphärenreservat Schaalsee. Durch diese Einzelbeobachtungen ist die Art für West-Mecklenburg vorerst noch als Vermehrungsgast einzustufen.



Abb. 2: Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) am Kraaker Waldsee am 6.6.2010, 14.25 Uhr

Für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ist die Bodenständigkeit der Art über mehrere Jahre und zahlreiche Vorkommen im Bereich der Pommerschen Eisrandlage belegt (MAUERSBERGER ET AL., 2002).

Literatur

BEHREND, TH. (2010): Kleine Königlibelle wiederentdeckt.- Betrifft: Natur. Magazin des Nabu Schleswig-Holstein: **11**, 2 Abb., Neumünster.

HIPPE, M. (2010, in diesem Heft): Bemerkenswerte entomologische Beobachtungen in Mecklenburg-Vorpommern (2010): Odonata (Libellen).- Virgo **13**, 2: 71, Schwerin.

MAUERSBERGER, R. (1999): Wiederfunde von *Anax Parthenope* Selys und *Leucorrhinia caudalis* (Charpentier) in Mecklenburg-Vorpommern (Anisoptera: Aeshnidae, Libellulidae).- Libellula **18**: 197-199.

MAUERSBERGER, R., BÖNSEL, A. & H. MATTHES (2002): *Anax parthenope* in Seenlandschaften entlang der Pommerschen Eisrandlage in Nordost-Deutschland (Odonata: Aeshnidae).- Libellula **21** (3/4): 145-165.

RUMPF, M. & P. WERNICKE (2001): Die Libellenfauna ausgewählter Gewässer im Naturpark Feldberger Seenlandschaft.- Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **36**: 92-109.

SCHULZ, D. (2010): Die Libellen des Landkreises Uecker-Randow.- www.dietmarschulz.de/libellen/libellen.html

ZESSIN, W. (2009): Erstnachweis der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) in West-

Mecklenburg 2008 am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, **12**, 1: 76-78, 4 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. 1. Fassung, Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 67 S., 11 Abb.; Schwerin.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgang@zessin.de

Bemerkenswerte entomologische Beobachtungen in Mecklenburg-Vorpommern (2010): Odonata (Libellen)

Kleine Königlibelle *Anax parthenope* (RL MV V): Wie auch schon in den Vorjahren, gab es mehrere Nachweise im Biosphärenreservat Schaalsee. So z.B. am 16.6.2010 1,0 an der Schilde bei Döbbersen (MTB 2432-124, LK NWM) und am 19.7.2010 1,0 an einem Torfstich des Kalkflachmoores bei Zarrentin (MTB 2431-411, LK LWL). (Mathias Hippke)

Zierliche Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis*: Nach der Erstbeobachtung im Jahr 2009 gelang 2010 erneut eine Beobachtung von 2,1 Ex. am 08.06.2010 an demselben Torfstichgewässer mit Seerosen-Schwimblattfluren südlich des Schaalsees östlich Zarrentin (MTB 2431-233, LK LWL). Diese Art wird in der Roten Liste MV (1993) noch mit 0, also als ausgestorben oder verschollen geführt. (Mathias Hippke)

Südliche Mosaikjungfer *Aeshna affinis*: Beobachtung und Fang eines Männchens am 15.7.2010 an einem vegetationsreichen Kleingewässer (u.a. *Typha*-Röhricht) in einem Grünlandbereich südlich des Testorfer Waldes NW Zarrentin am Schaalsee (MTB 2431-142, LK LWL). Am 21.7.2010 ein weiteres Männchen im Neuenkirchener Moor auf der Nahrungssuche fliegend (MTB 2332-333, LK LWL). (Mathias Hippke)

Hochmoor-Mosaikjungfer *Aeshna subarctica* (RL MV 2): 3 Männchen patrouillieren ausdauernd in 1-3 Metern Höhe am 23.7.2010 über verlandetem Bereich eines Torfstichgewässers (flutende Sphagnumdecken) im Roggendorfer Moor (MTB 2332-112, LK NWM). (Mathias Hippke)

Kleines Granatauge *Erythromma viridulum* (RL MV 2): Am 8.7.2010 2 Männchen in der Ufervegetation eines flachufrigen Kiessees (mit Laichkrautvegetation *Potamogeton spec.*) der Kiesgrube Lüttow SW Zarrentin sitzend und umherfliegend (MTB 2431-341, LK LWL). (Mathias Hippke)

Anschrift des Verfassers: Mathias Hippke, Wiesenring 29, 19370 Parchim, Tel. 03871-665655 E-Mail: Mathias-Hippke@web.de

Nachweis der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis* Charpentier, 1840) im Landkreis Nordwest-Mecklenburg

Der Entwicklungsbiotop liegt im Wald, nordöstlich angrenzend zur Gemeinde Kleekamp (Kr. NWM – MTB 2135/4). Der See ist charakterisiert durch eine sehr ausgeprägte Ufer- und submerse Vegetation, sehr große Bestände der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*) und ist komplett von Bäumen umrandet (Abb. 1). Damit entspricht dieser Biotop dem als typisch für *L. caudalis* beschriebenen (STERNBERG & HÖPPNER 2000).



Abb. 1: Waldsee bei Kleekamp – Kr. NWM

Am 05.06.2010 wurde in ca. 300 m Luftlinie zum See entfernt, an einem sonst für *L. caudalis* atypischen Biotop (einem nur noch aus Schwingrasen bestehendem kleinem Kesselmoor) sowohl ein weibliches Tier (Abb. 2), eine Paarungskette der Art und ein bereits totes Tier eines juvenilen Männchens beobachtet und fotografiert. Auf der Suche nach einem möglichen Reproduktions- und Entwicklungsgewässer wurden bei einer Begehung am 10.07.2010 direkt am Waldsee noch 2 Exuvien von *L. caudalis* gefunden (Abb. 3). (Bestimmung nach GERKEN & STERNBERG 1999).



Abb. 2: Weibliches Tier der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) 2010 in der Nähe des Waldsees bei Kleekamp (Kr. NWM). mit der Besonderheit von dunkel gefärbten Flügelspitzen.

Es ist bekannt, dass in bestimmten Fällen die weiblichen Tiere der Zierlichen Moosjungfer

dunkle Flügelspitzen als Variation aufweisen können (siehe auch MAUERSBERGER 2003), die an die Gebänderte Heidelibelle (*S. pedemontanum*) erinnern. Ob es sich dabei ebenfalls wie beim Vierfleck (*L. quadrimaculata* – „praenubila“) um ein durch eine höhere mittlere Wassertemperatur induziertes Phänomen handelt, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Weitere Arten neben *L. caudalis*, die insgesamt an mehreren Begehungen (04.06. / 05.06. / 10.07. / 31.07.) am Waldsee und in dem in geringer Entfernung befindlichem Kesselmoor beobachtet und nachgewiesen (Fotobeleg) wurden, sind

- Frühe Adonislubelle (*Pyrrhosoma nymphula*)
- Gemeine Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
- Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
- Große Pechlibelle (*Ishnura elegans*)
- Großes Granatauge (*Erythromma najas*)
- Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*)
- Große Königslibelle (*Anax imperator*)
- Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*)
- Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isoceles*)
- Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*)
- Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)
- Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*)
- Falkenlibelle (*Cordulia aenea*)
- Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)
- Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)



Abb. 3: Exuvien der Zierlichen Moosjungfer – 2010 direkt am Waldsee bei Kleekamp

Von der Zierlichen Moosjungfer sind bisher 27 Vorkommen in Mecklenburg-Vorpommern bekannt, davon bisher eines in Nordwest-Mecklenburg. Von *L. pectoralis* sind bisher 247 Fundorte in Mecklenburg-Vorpommern gemeldet. Von den 27 Vorkommen von *L. caudalis* sind ca. die Hälfte syntope Vorkommen mit *L. pectoralis* (BÖNSEL 2009).

Syntope Vorkommen von *L. caudalis* und *L. pectoralis* sind nicht ungewöhnlich, da die Große Moosjungfer (*L. pectoralis*) in ihrer Habitatpräferenz nicht strikt an ein Vorkommen in Mooren bzw. in Torfgewässern gebunden ist (STERNBERG & HÖPPNER 2000).

Für eine allgemeine Interpretation zur Einordnung des Nachweises sowohl der Imagines in einem Entwicklungs- und Reifehabitat als auch dem Auffinden von Exuvien und damit dem Entwicklungs- und Reproduktionsgewässer von *Leucorrhinia caudalis* ist die Kombination der beiden nachfolgenden Punkte a) und b) sicherlich am wahrscheinlichsten.

a) Zunahme der Verbreitung der Art und damit der Fundorte durch klimatisch günstigere Bedingungen auf Grund einer Klimaänderung

b) sichere (Erst)Erfassung bzw. Erstbeschreibung der Odonatenfauna von Gewässern überhaupt durch Zunahme von Untersuchungsaktivitäten



Abb. 4: Männchen der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) 2010 in der Nähe des Waldsees bei Kleekamp (Kr. NWM)

Zusammenfassung:

Am Waldsee nördlich der Gemeinde Kleekamp (Kr. NWM) wurde ein neues syntopes Vorkommen der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) und der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) entdeckt. Für *Leucorrhinia caudalis* wurden neben den Imagines auch Exuvien gefunden und damit der Reproduktionsnachweis erbracht.

Literatur:

BÖNSEL, A. (2009) Gutachten der P.f.a.U. GbR zur Landeskartierung und Monitoring von *Leucorrhinia pectoralis* im Jahr 2009 – Monitoringprogramm im Auftrag des LUNG.

Gerken, B. & Sternberg, K. (1999) Die Exuvien europäischer Libellen (Insecta, Odonata) Huxaria Druckerei: Hörter

MAUERSBERGER, R. (2003) Verbreitung und aktuelle Bestandssituation von *Leucorrhinia caudalis* in Deutschland (Odonata: Libellulidae) *Libellula* **22** (3/4): 143-183.

STERNBERG, K. & B. HÖPPNER (2000): *Leucorrhinia caudalis* – Zierliche Moosjungfer, In: STERNBERG, K., R. BUCHWALD (Hrsg.): *Die Libellen Baden-Württembergs*, Bd. 2. Ulmer, Stuttgart: 391 – 403.

STERNBERG, K. & B. HÖPPNER (2000): *Leucorrhinia pectoralis* – Große Moosjungfer, In: STERNBERG, K., R. BUCHWALD (Hrsg.): *Die*

Libellen Baden-Württembergs, Bd. 2. Ulmer, Stuttgart: 415 - 427.

ZESSIN, W. (2008): Erstnachweis der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) in Westmecklenburg 2008 am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust - Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg **12**, 1: 76-78.

Anschrift des Verfassers: Dr. Michael Frank, Zur Traubenmühle 5A, 55268 Nieder-Olm
mikel.frank@gmx.de

Zum Vorkommen der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea* Brullé) in Nordwestmecklenburg im fünften Jahr nach der Erstfeststellung dort

Nachdem 2006 die Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) erstmalig für Westmecklenburg am Südweststrand der Stadt Schönberg (Kr. Nordwestmecklenburg) an der Karpfenteichanlage nachgewiesen wurde (FRANK 2006) und damit auch den ersten belegten Nachweis (Foto) dieser Art für Mecklenburg-Vorpommern darstellt (Sichtbeobachtung eines Einzeltieres MAUERSBERGER 2003), soll die Frage geklärt werden, wie sich die Vorkommenssituation in diesem Biotop fünf Jahre später darstellt und ob daraus Hinweise für eine nicht nur temporäre Ansiedlung gezogen werden können.

Situation

Ein Jahr später (2007) wurde *C. erythraea* auch erstmals für Schleswig-Holstein (SH) beschrieben, dort ist sie seitdem mehrfach und auch sogar weiter nördlich als in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen worden (WINKLER / KLINGE / DREWS 2009). Die Landesgrenze zu SH liegt nur wenige Kilometer vom beschriebenen Fundort entfernt. Dies macht ein relativ zeitgleiches Vordringen der Art nach Norden in beiden Bundesländern wahrscheinlich. Mittlerweile wurde *C. erythraea* sogar nur wenige Hundert Meter vor der Dänischen Grenze beobachtet (mdl. Mitteilung OTT 2010).

Zum Zeitpunkt des Erstnachweises 2006 in Schönberg wurden einige einzelne adulte männliche Tiere beobachtet. Kopula, Eiablage und juvenilere Tiere wurden nicht festgestellt. Nach Exuvien wurde ebenfalls nicht gezielt gesucht, da zu diesem Zeitpunkt noch nicht von einer möglichen Reproduktion ausgegangen wurde.

Im Folgejahr 2007 wurde dann an der Karpfenteichanlage in Schönberg erneut die Feuerlibelle gesichtet und neben den adulten Tieren auch erstmalig Paarung und Eiablage beobachtet (FRANK 2007). Unter der Annahme einer einjährigen Entwicklungsdauer kann mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass es sich bei den 2007 beobachteten Tieren um Individuen einer erfolgreichen Reproduktion aus dem Jahre 2006 handelt. Die Annahme der einjährigen Entwicklung sollte als

gesichert gelten, da für typisch wärmere Regionen wie z.B. den Mittelmeerraum sogar eine zweite Jahresgeneration dieser Art bekannt ist (STERNBERG & HÖPPNER 2000). Neuerdings wird dies ebenfalls für klimatisch begünstigte Regionen in Deutschland beschrieben (HORN 2003, BÖHM 2004). Daher sollte selbst im klimatisch kühleren Norden (Jahresdurchschnitt) eine einjährige Entwicklungsdauer den Normalfall darstellen, wie es für diese Art zahlreich in der Literatur beschrieben ist.

Die erste sichere nachgewiesene erfolgreiche Reproduktion (Exuvienfunde) der Feuerlibelle für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wird für das Jahr 2007 vom Kraaker Waldsee/Kr. Ludwigslust beschrieben (ZESSIN 2007).

In den beiden darauf folgenden Jahren 2008 und 2009 konnten wiederum einzelne Tiere der Feuerlibelle in Schönberg bei einer jeweils nur einmaligen Begehung beobachtet und durch Fotos belegt werden (Abb. 1). Somit wurde die Feuerlibelle im Zeitraum von 2006 bis 2009 durchgehend nachgewiesen. Diese Beobachtungen sind mit großer Wahrscheinlichkeit begleitet von aufeinander folgenden erfolgreichen Reproduktionen. Der direkte Reproduktionsnachweis an diesem Gewässer durch Exuvienfund bzw. Beobachtung des Schlupfes mit Beleg gelang bisher nicht und steht daher noch aus.



Abb. 1: Männliches Tier der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) 2009 in Schönberg/Meckl.

Im Jahr 2009 konnten durch eigene Beobachtungen für Nordwestmecklenburg zwei weitere Fundorte für *Crocothemis erythraea* festgestellt werden. Zum einen wurde am 06.08.2009 am Barskuhlsee (MTB 2135) ein einzelnes Weibchen beobachtet und durch Foto dokumentiert (Abb. 2). Des Weiteren konnte ebenfalls am 06.08.2009 ein einzelnes weibliches Tier am See westlich von Tarzow (MTB 2135) gesichtet und fotografiert werden. Beide Fundorte liegen nur einige Hundert Meter voneinander entfernt.



Abb. 2: Weibliches Tier der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) 2009 am See westlich von Tarzow/Meckl.

Im Jahr 2007 wurde die Feuerlibelle auch aus dem Siebendorfer Moor (Schwerin / Kr. LWL) beschrieben (BEHR 2009).

Aber auch im Osten Mecklenburg-Vorpommerns wurde die Art bereits beobachtet, so am Großen Sehransee und auch an einem Teich bei Rethwisch (Jahresbericht – Müritznationalpark 2008).

Insgesamt liegen bis zum jetzigen Zeitpunkt mehr als 20 Fundorte von *Crocothemis erythraea* für Mecklenburg-Vorpommern vor (BÖNSEL 2010).

Vorgehensweise/Methodik

Im Jahr 2010 wurde daraufhin explizit und intensiv nach *C. erythraea* im Gebiet der Karpfenteichanlage in Schönberg gesucht, sowohl nach Imagines als auch nach Exuvien.

Dies erfolgte auch besonders vor dem Hintergrund, dass am Kraaker See ebenfalls über mehrere Jahre *C. erythraea* beobachtet wurde, dann im Jahr 2009 aber keine Imagines und auch keine Exuvien trotz intensiver Suche gefunden werden konnten (ZESSIN & LUDWIG 2010).

Auch im Jahr 2010 wurde die Art dort nicht mehr nachgewiesen (ZESSIN in diesem Heft)

Um eine Aussage über die Vorkommenssituation von *C. erythraea* im Gebiet der Karpfenteichanlage in Schönberg treffen zu können, wurden daher mehrere Begehungen durchgeführt.



Abb. 3: Männliches Tier der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)

Am 05./06. Juni wurde der Biotop aufgesucht. Es konnten weder Exuvien gefunden, noch Imagines beobachtet werden.

Eine erneute Begehung fand am 11. Juli in den Morgenstunden und am Nachmittag statt. Die Suche nach Exuvien wurde versucht auszudehnen, wobei der Gewässerrand durch breite Röhrichtvegetation nur schwer zugänglich ist. Daher wurden stichprobenartig Bereiche für die Suche ausgewählt. Es konnten an diesem Tag keine Exuvien von *C. erythraea* gefunden werden. Am Nachmittag des 11. Juli wurde dann ein einzelnes Männchen der Feuerlibelle beobachtet, wie es immer wieder versuchte ein patrouillierendes Männchen der Großen Königslibelle (*Anax imperator*) aus „seinem“ Revier zu vertreiben.

Am 26. Juli wurde das Gebiet erneut aufgesucht. Im Bereich, wo die drei Teiche auf einander treffen, wurden auf einer Strecke von ca. 20 m fünf männliche Tiere beobachtet, die sich regelmäßig auf den Weg absetzen (Abb. 4). Dieser Abschnitt ist sehr windgeschützt und kann sich durch die kieselartige Bodenbeschaffenheit bei direkter Sonneneinstrahlung stark aufheizen. Bei leichter Bewölkung wird auf diese Weise dann immer noch Wärme abgestrahlt, so dass die Wärme liebenden Tiere bevorzugt den Bereich aufsuchen können. In diesem Abschnitt wurde an den Gewässerrändern explizit nochmals nach Exuvien von *C. erythraea* gesucht, leider ohne Erfolg.



Abb. 4: Männliches Tier der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) 2010 in Schönberg/Meckl.

Zusammenfassung

Auch im fünften Jahr in Folge konnte an der Karpfenteichanlage in Schönberg die Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) beobachtet und durch Fotos belegt werden. Daher sollte eine mehrjährige, aufeinander folgende, erfolgreiche Reproduktion an diesem Gewässerkomplex als sicher gelten. Der Schlupfnachweis durch Beobachtung oder Exuvienfund steht aber bisher noch aus. Es ist dennoch sehr wahrscheinlich, dass das Vorkommen dieser Art an diesem Biotop über eine temporäre Besiedlung hinausgeht.

Durch eine zunehmende Anzahl von Fundorten in Mecklenburg-Vorpommern ist davon auszugehen,

dass sich diese Wärme liebende Art auch im nordöstlichsten Bundesland zukünftig weiter verbreiten wird. Zurzeit zählt sie war noch zu den seltenen Arten, dürfte aber in absehbarer Zeit fester Bestandteil der Libellenfauna in Mecklenburg-Vorpommern sein.

Literatur

BÖHM, K. (2004) Zur Entwicklung und Phänologie von *Crocothemis erythraea* in Nordrhein-Westfalen: Nachweis einer zweiten Jahresgeneration? (Odonata: Libellulidae). *Libellula* **23** (3/4): 153-160.

BÖNSEL, A. (2010) – Schriftliche Mitteilung.

FRANK, M. (2006) Erstfund der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) in Mecklenburg-Vorpommern (Odonata, Libellulidae).- *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **9**, 1: 69-70.

FRANK, M., (2007): Erneute Beobachtung der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*, Brulle 1832) in Nordwest-Mecklenburg.- *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **10**, 1: 69-70.

HORN, R. (2004) Eine zweite Jahresgeneration bei *Crocothemis erythraea* in Deutschland während des extrem heißen Sommers 2003 (Odonata: Libellulidae) *Libellula* **22** (3/4): 139-142.

MAUERSBERGER, R. (2003) *Crocothemis erythraea* im Nordosten Deutschlands (Odonata: Libellulidae). *Libellula* **22** (1/2): 55-60.

OTT, J., mdl. Mitteilung während der GdO Tagung 2010 in Rothenburg o.d.T.

STERNBERG, K. & B. HÖPNER (2000): *Crocothemis erythraea* – Feuerlibelle. In: STERNBERG, K., R. BUCHWALD (Hrsg.): *Die Libellen Baden-Württembergs*, Bd. 2. Ulmer, Stuttgart: 374-384.

WINKLER, C., A. KLINGE, A. DREWS, Verbreitung und Gefährdung der Libellen Schleswig-Holsteins - Arbeitsatlas 2009.

ZESSIN, W. (2007): Reproduktionsnachweis der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) in Mecklenburg-Vorpommern 2007 am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust.- *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **10**, 1: 63-64.

ZESSIN, W. (2010): Die Kleine Königslibelle (Odonata: Aeshnidae: *Anax parthenope*) neu am Waldsee in Kraak, Landkreis Ludwigslust, Mecklenburg - *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **13**, 2: 70-71, 2 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. & R. LUDWIG (2010): Die Libellen auf dem Gebiet der Gemeinde Rastow-Kraak, Landkreis Ludwigslust - *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **13**, 1: 32-37.

Anschrift des Verfassers: Dr. Michael Frank, Zur Traubenmühle 5A, 55268 Nieder-Olm
mikel.frank@gmx.de

Bemerkenswerte Käferfunde (Coleoptera) aus Mecklenburg-Vorpommern

Nachfolgend werden einige interessante und bemerkenswerte Käferfunde aus Mecklenburg-Vorpommern aus den letzten Jahren aufgelistet.

Haarschildige Halsbock *Stictoleptura scutellata* (Fabricius, 1781) (Cerambycidae):

Mehrfache Nachweise dieser in MV stark gefährdeten Art (RL MV: 2) auf Usedom und in der Umgebung von Rostock:

07.07.2006 Usedom (Forstweg 1,5 km NE Garz) 2♀1♂ an gelagerten *Fagus*-Stämmen; 04.07.2009 Usedom (Nähe NSG Golm) 1♀ am Waldrand an Wiesenblume; seit 2009 am Westrand der Rostocker Heide in der Nähe des NSG Schnatermann wiederholt Funde von Fragmenten in abgestorbenen, meist noch stehenden und stark sonnenexponierten Rot- und Hainbuchen (siehe *Virgo* 13, 1: 38-40); Nähe NSG Schnatermann b. Rostock 1♂ *ex larva* aus 7 cm dickem Eichenast (Schlupf am 25.05.2010) sowie 1♀1♂ *ex larvae* aus umgestürztem *Fagus sylvaticus*-Hochstubben (Schlupf am 28.05.2010); 01.07.2010 Usedom (Forstweg 1,5 km NE von Garz) 3♀ an gelagerten *Fagus*-Stämmen; 03.07.2010 Usedom (NSG Golm) 2♀ bei der Eiablage an abgestorbenem, Oberschenkeldicken *Fagus sylvaticus*-Ast.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Schulterbock *Oxymirus cursor* (Linné, 1785) (Cerambycidae):

Seltene Art mit lokalem Vorkommen im Küstenbereich zwischen Rostock und Ueckermünde und bisher nur wenigen historischen und aktuellen Nachweisen (RL MV: 4):

08.05.2008 Rostocker Heide (Höhe Torfbrücke) 1♂ (Totfund, auf Waldweg); 17.05.2008 Dierhagen 1♂ am Strand (an Bühnenpfahl) sowie 1♂ im Dünenbereich; 20.05.2009 Rostocker Heide (Höhe Torfbrücke) 3♂ an Blüten von Ebereschen (*Sorbus aucuparia*); 23.05.2009 NSG Radensee S Markgrafenheide 1 Ex. in Fichtenschonung; 24.05.2009 Rostocker Heide (Höhe Torfbrücke) 1♂; 02.06.2009 Nähe NSG Schnatermann b. Rostock 1♂ an blühendem Weißdorn (*Crataegus sp.*) und 1♀ an morschem Fichtenstamm.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Bunter Eichen-Widderbock *Plagionotus detritus* (Linné, 1758) (Cerambycidae):

Sehr seltene Art mit nur wenigen aktuellen Nachweisen in MV (RL MV: 1):

07.07.2006 Usedom (Forstweg 1,5 km NE Garz) 4 Ex. an gelagerten *Quercus*-Stämmen; 19.07.2008 Nähe Stuthof b. Rostock 4 Ex. an gelagerten *Quercus*-Stämmen; 03.07.2010 Usedom (Forstweg 1,5 km NE Garz) 2 Ex. an gelagerten *Quercus*-Stämmen.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Kreuzbinden-Pilzkäfer *Mycetina cruciata* (Schaller, 1783) (Endomychidae) (RL D: 3):

Am 18.05. und 22.06.2009 Nachweis dieser in MV bisher als ausgestorben bzw. verschollen geltenden Art in jeweils 1 Ex. in der Nähe des NSG Schnatermann b. Rostock (Wiederfund für MV nach über 100 Jahren).

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Eichenwurzel-Düsterkäfer *Hypulus quercinus* (Quensel, 1790) (Melandryidae) (RL D: 2):

15.05.2009 Nähe NSG Schnatermann b. Rostock 2 Ex. in *Kopula* am trocken-rotfaulen Kernholz eines *Quercus*-Stubben; 09.06.2010 Nähe NSG Schnatermann b. Rostock 1 Ex. an alter *Quercus*.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Gelbhörniger Düsterkäfer *Melandrya barbata* (Fabricius, 1792) (Melandryidae) (RL D: 2):

2 Ex. *ex larvae* (Schlupf am 20. und 24.04.2010) aus stark verpilztem *Quercus*-Ast (Holzeintrag Nähe NSG Schnatermann b. Rostock); 09.06.2010 Nähe NSG Schnatermann 2 Ex. an liegendem *Fagus*-Stamm.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Sägehörniger Pflanzenkäfer *Pseudocistela ceramboides* (Linné, 1758) (Alleculinae) (RL D: 2):

1♂1♀ *ex larvae* (Schlupf am 29.04. und 03.05.2010) aus rotfaulem *Quercus*-Mulm (Substrateintrag Nähe NSG Schnatermann b. Rostock).

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

***Prionychus melanarius* (Gemar, 1813) (Alleculinae) (RL D: 1):**

3 Ex. *ex larvae* (Schlupf am 06.05., 15.05. und 21.05.2010) aus *Fagus*-Mulm (Substrateintrag Nähe NSG Schnatermann b. Rostock).

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Roter Schwarzkäfer *Uloma culinaria* (Linné, 1758) (Tenebrionidae) (RL D: 2):

30.06.2006 Usedom NSG Golm 1 Ex unter der Borke einer abgestorbenen Eiche; 30.07.2007 Usedom Nähe Schmollensee 1 Ex unter Borke einer abgestorbenen Eiche; 01.08.2008 Usedom (Waldsaum an Bundesstrasse 110 Nähe NSG Golm) 1 Ex. unter Rinde einer alten, umgestürzten Eberesche.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Hellfarbener Schwarzkäfer *Phaleria cadaverina* (Fabricius, 1792) (Tenebrionidae) (RL D: 2):

April 2009 Darßer Weststrand bei Ahrenshoop in Anzahl unter alten, vertrockneten Seegrasmatten am Strand.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Kleiner Kirschbaumprachtkäfer *Anthaxia nitidula* (Linné, 1758) (Buprestidae):

Nachdem die Art am 22.05.2009 am Radensee bei Markgrafenheide nach über 60 Jahren erstmals wieder für MV nachgewiesen werden konnte (siehe *Virgo* 13, 1: 74-5), gelangen 2010 weitere Nachweise in der weiteren Umgebung von Rostock: am 03. und 04.06.2010 an zwei Stellen am Westrand der Rostocker Heide in der Nähe des

NSG Schnatermann in jeweils mehrere Ex. an Hahnenfußblüten (*Ranunculus sp.*); am 05.06.2010 in der Umgebung von Jürgeshof (Feldrand Nähe Kläranlage) 1♂1♀ *in Kopula* auf Hahnenfußblüte. An beiden neuen Lokalitäten finden sich jeweils ähnliche Habitatstrukturen wie am Radelsee: windgeschützte, sonnenexponierte Wald- bzw. Feldsäume mit dichten Schlehenbeständen.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Rostock.

Kurzschrüter *Aesalus scarabaeoides* (Panzer, 1794) (Lucanidae):

Nachdem diese bundesweit vom Aussterben bedrohte Art am 09.10.2009 in einem Waldgebiet am Westrand der Rostocker Heide erstmals für MV nachgewiesen werden konnte (siehe *Virgo* 13, 1: 38-40), ergab eine gezielte Nachsuche im selben Areal 2010 den Nachweis von zwei weiteren Lokalitäten mit besiedelten Totholzstrukturen (am Boden liegende Stämme und dickere Äste von *Quercus* mit rotfaulem Kernholz) im Umkreis von etwa 300 m zum ersten Fundort von 2009.

Nachweise durch Dr. P. Scheunemann, Schillerstr. 15

Anschrift des Verfassers: Dr. Peter Scheunemann, Schillerstr. 15 18055 Rostock
peterscheunemann@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rudnick Kurt, Zessin Wolfgang, Hippke Mathias, Frank Michael, Scheunemann Peter

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 69-76](#)